

# Mehr Vorsicht - mehr Rücksicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754883>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



L. B. war mit einem Schlüsselbruch und einem Leberfell-Fuß-Wochen in Spitalbehandlung. Er hat an einer Strablenkränkung mit einem Amio kollidiert und war sehr bewußlos.

Der 14-jährige W. R. fiel mit dem Velo an einer Straßenecke in ein Auto. Durch den Anstoß fiel er mit starker Wunde auf den Boden und mußte mit einem Oberschenkelbruch vom Felde getragen werden.

Die zehnjährige L. B. wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Spital eingeliefert und mußte drei Wochen da sein. Das Mädchen rannte nach der Schule mit ihren Kameradinnen über die Straße. Ein Verkehrler kam den Kindern entgegen. Als er sah, daß ein Unglück nicht zu vermeiden war, wollte er nach links abbiegen. Aber es war bereits zu spät. Der Verkehrler und einer der Kinder stießen. Auch der Mann war längere Zeit bewußlos.

W. R. liegt seit Wochen mit einem Oberschenkelbruch im Spital. Er erzählt uns, daß er nach der Schule mit seinen Kameraden «frühe» gespielt habe und im Hufe des Spieß über den Trottoirrand heruntergerungen sei. Da ist ein älteres Baby mit dem Velo auf mich zugefahren und konnte nicht mehr stoppen. Ich kam unter das Rad, und mein Kamerad fiel mit dem Rad auf mich. Vor Schrecken konnte ich nicht mehr aufstehen und wollte plötzlich nicht mehr, was um mich geschah.



Aufnahmen von Hans Staub

Das kleine fünfjährige Mädchen hatte sich während eines Spazierganges von der Hand der Mutter losgerissen und lief unversichert auf die Straße. Ein daherkommender Auto fuhr heran und das linke Bein unter das Rad. Der Unterschenkel wurde gebrochen und das ganze Bein schwer verletzt. Das kleine Mädchen hatte während vielen Wochen starke Schmerzen und bedurfte sehr lange Zeit in Spitalpflege.

# Mehr Vorsicht — mehr Rücksicht

Bildbericht über unfallverletzte Kinder aus der chirurgischen Abteilung des Zürcher Kantospitals

Wenn wir die Bilder über unfallverletzte Kinder aus der chirurgischen Abteilung des Zürcher Kantospitals betrachten, so werden wir uns fragen, wie es dazu kommen konnte. Die meisten dieser Kinder sind in den letzten Jahren in Zürich verunglückt. Die meisten dieser Kinder sind in den letzten Jahren in Zürich verunglückt. Die meisten dieser Kinder sind in den letzten Jahren in Zürich verunglückt.

Tagtäglich laufen sich Kinder über Unfälle. Selten zerkratzt man eine Zitrone auf, ohne auf eine Nadel zu stoßen, die beim Auslösen von einem anderen Kind durch Unachtsamkeit verletzt oder gestochen werden.



Wenn wir Aufnahmen von Kindern zeigen, die durch einen Verkehrsunfall verletzt wurden, die wochenlang in der Lager gebannt sind und vielleicht ihr ganzes Leben lang körperlich benachteiligt bleiben, dann publizieren wir diese Bilder nicht, um die Schuldfrage dieser Unfälle in Diskussion zu stellen. Diese Aufgabe bleibt Richtern und Sachverständigen überlassen. Aber ein Gang durch ein Spitalzimmer, in dem gleichzeitig drei, vier Kinder liegen, die durch einen Verkehrsunfall zu Schaden kamen, läßt in jedem fühlenden Menschen die Frage laut werden: «Ist es denn keine Möglichkeiten, um diese stetig zunehmende Unfallzahl herabzusetzen? Verkehrsregeln in Schulen, Gesetz und Verordnungen für Fahrerführer?»

Der achtjährige Bob und sein Freund sprangen über rollendes Kanariensand und gerieten auf die Fahrbahn, wo sie einem Auto direkt entgegenliefen. Der Fahrer konnte nicht mehr bremsen und die beiden Kinder kamen unter die Räder. Der kleine M. L. hatte starke Schmerzen im rechten Bein und wurde mit einem Oberschenkelbruch ins Spital eingeliefert. Sein Freund kam zum Glück mit leichten Schürwunden davon.

letz oder sogar getötet wurden, die nicht nur sich selbst und ihrer Familie schweres Leid zufügten, sondern auch bei einem Fahrerführer, einem Verkehrler ein rechtliches Schuldgefühl hervorriefen, selbst dann, wenn er nach dem Gesetzesbuchstaben schuldlos erklärt wurde. Aber Verkehrsregeln, die in der Schule zur Sprache kommen, werden von den Kindern nicht immer in Praxis umgesetzt; die Straße als Fußballplatz, als Velorennbahn scheint sich trotz aller Warnung größerer Beliebtheit zu erfreuen als die schone Spielwiese.

Und weiterhin ist daran zu denken, daß es Fahrerführer gibt, welche Verkehrsregeln und Gesetze betätigen und trotzdem rücksichtslose Fahrer sind, denn sie besitzen wohl einen Führerausweis, aber kein persönliches Verantwortungsgefühl ihren Mitmenschen gegenüber. Wir glauben, durch die Illustration von Geschehnissen, die einem fühlenden Mitmenschen immer wieder auf tiefste erschüttern, besser als durch mahnende Worte das sagen zu können, was Verkehrsverordnungen und Gesetze bewirken.

H. W.